



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Exempel Göttlichs vrteils/ beide/ vber die glaublosen scheinenden
heiligen/ vnd arme verachte gleubigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Da sprach er / So bitte ich dich Vater / das du in sendest in meines Vaters Haus / denn ich habe noch fünf Brüder / das er inen bezeuge / auff das sie nicht auch komen an diesen ort der qual. Abraham sprach zu jm / Sie haben Mosen vnd die Propheten / las sie die selben hören. Er aber sprach / Nein Vater Abraham / sondern wenn einer von den todten zu inen gieng / so würden sie buße thun. Er sprach zu jm / Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den todten auff stände.



Ir haben bis her in den Euangelien gehört mancherley exempel des Glaubens vnd der Liebe / wie denn alle Euangelia Glauben vnd Liebe lehren / das man (hoffe ich) leichtlich genug verstehet / wie kein Mensch Gott gefallen möge / er glaube vnd liebe denn / **W**o heilt vns der Herr in diesem Euangelio für / zu gleich ein Exempel des Glaubens vnd des vnglaubens / oder des gottlosen standes / das wir auch an dem widerspiel vnd gegenteil des Glaubens vnd der Liebe / vns schewen / vnd desto vleissiger an dem Glauben vnd der Liebe hangen.

Exempel Gottes vnter vber die Glaubigen vnd vnglaubigen.
Denn hie sehen wir ein vrtail Gottes vber die Glaubigen vnd vnglaubigen / welchs erschrecklich vnd auch tröstlich ist. Erschrecklich den glaublosen / tröstlich den Glaubigen. Auff das wir aber des selbigen beste das fassen / müssen wir vns diese beide fürbilden / den reichen Man / vnd den armen Lazarum / An dem Reichen sehen wir die art des vnglaubens / am Lazaro die art des Glaubens.

I:

Sen reichen Man müssen wir nicht ansehen / nach seinem eusserlichen wandel / Denn er hat Schaffkleider an / vnd sein leben gleisset vnd scheint hübsch / vnd decket mei-

nerlich / Denn das Euangelium schilt in nicht / das er ehebruch / mord / raub / frevel / oder irgend etwas begangen habe / das die Welt oder Vernunfft tadeln möchte. Er ist ja so erbarlich an seinem leben gewesen / als jener Phariseer / der zwey mal in der wochen fastet / vnd nicht hat / wie die andern Leute / Luc. 18. Denn wo er solche grobe Knotten hette gewircket / würde sie das Euangelium haben angezeigt / weil es in so gar genau suchet / das es auch sein purpur kleid vnd essen anzeigt / das doch eusserliche ding sind / vnd Gott nicht daselbs nachrichtet. Darumb mus er gar einen feinen heiligen wandel eusserlich gefasset / vnd nach seinem vnd aller andern düncken / das ganze Gesetz Mose gehalten haben.

Sondern man mus in ins hertz sehen / vnd seinen geist richten / Denn das Euangelium hat scharffe augen / vnd sihet tieff ins herten grund / tadelt auch die werck / die die Vernunfft nicht tadeln kan / vnd sihet nicht auff die Schaffkleider / sondern auff die rechten fruchte des baums / ob er gut oder nicht gut sey / wie der Herr Mat. 7. leret. Also / wenn wir hie diesen reichen Man ansehen / nach den fruchten des Glaubens / so werden wir finden ein hertz vnd baum des vnglaubens. Denn das Euangelium straffer in / das er sich teglich hat köstlich gespeiset / vnd herrlich gekleidet / welches doch keine Vernunfft für sonderliche grosse sünde achtet. Dazu die werck heiligen meinen / es sey recht / vnd sind es werd / vnd habens verdient mit irem heiligen leben / vnd sehen nicht / wie sie daran sündigen mit vnglauben.

Denn dieser reicher Man wird nicht darumb gestraffet / das er köstliche speise vnd herrliche kleider gebraucht hat / Sondern viel heilige Könige vnd Königin vorzeiten herrliche kleider getragen haben / als Salomon / Hester / David / Daniel / vnd andere mehr / Sondern / das sein hertz darnach gestanden / solches gesuchte / daran gehangen vnd erwelet / alle seine freude / lust vnd gefallen / vnd gleich seinen Abgott daran gehabt hat. Das zeigt an Christus mit dem wort (tegllich) das er teglich also herrlich gelebet hat.

Grosser schein eines erbarmers in dem Reichen.

fruchte des vnglaubens in dem Reichen.

Wozum? In Kayserlichen Straffen ist p